FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

Abrotanum, Stabwurtz.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

net: insonderheit aber wird dessen Gebrauch im Scorbut sehr angepriesen.

6. *Partes officinales* und *Præparata:* 1) die Coni, Tannzapfen. 2) die Resina abietis: Blasenhartz. 3) Oleum abietis, und 4) Essentia abietis.

7. *Obseruationes.* Die Tannen wuchsen häufig auf dem Berge Libanon, und sind beym Tempelbau zu Jerusalem viele verbrauchet worden, 1 Reg. V, 8 seqq. Sie sind ein Bild grosser Potentaten Ezech. XXXI, 8. und eines blühenden Zustandes. Jes. LV, 13. LX, 13.

ABROTANVM, Stabwurtz.

1. *Etymum.* Einige leiten abrotanum her von dem Wort ἁβρὸς, zart, und τείνειν, ausbreiten: andere vom Wort ἄβροτον, das sich nicht wohl essen lässet, welche letztere Meinung der ersten vorzuziehen ist: denn obzwar diese Pflantze ein angenehmes Oel in sich hat, so ist sie doch von einem sehr bittern Geschmack.

2. *Character.* Es hat diese Pflantze nach pag. 124 eine vollkommene und aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume, welche bestehet aus lauter regulairen Blümgen von einerley Art, und zwar sind dieselben einblätterig mit einem unbedeckten, vielkörnigten und harten Saamen. Ferner hat es schmale eingeschnittene Blätter, eine holtzigte Wurtzel

und

und einen Stengel, der sich in viele Aeste zertheilet.

3. *Species.* Tournefort zehlet davon funfzehn Arten, worunter das andere, welches er auch Abrotanum mas angustifolium maius nennet, eigentlich hieher zu rechnen ist.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Augusto und die Blätter und summitates desselben werden im September gesammlet. Bey uns hat man es in Gärten: in Italien und Franckreich aber wächst es auf einigen Gebirgen.

5. *Vires* et *vsus.* Die aromatische und öligte Theilgen dieser Pflantze, und der bittere Geschmack derselben zeiget an, daß sie als ein Gegengift und eine Blutreinigung könne gebrauchet werden.

6. *Præparata* sind 1) Aqua abrotani, welches aus den Blättern und obersten Spitzen desselben gemachet wird. 2) Oleum abrotani, wozu nur die oberste Spitzen genommen werden.

7. *Obseruationes.* Es kömmt diese Pflantze mit dem Absinthio sehr überein. Die Alten haben einen Wein und Conserv daraus gemacht, welches aber itzo nicht mehr gebräuchlich. Wenn man die Blätter trocknet und die Kleider damit bestreuet, werden Motten und Würmer dadurch abgehalten.